

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Willhelm Shakespears Schauspiele**

[Der Liebe Müh ist umsonst. Das Wintermärchen]

**Shakespeare, William**

**Straßburg, 1778**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86747)

## Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Armado.

Armado. Du Gesalbter, ich stehe um so viel Aufwand deines königlichen Athems, als dazu gehört, ein paar Worte auszusprechen.

Prinzessin. Dient dieser Mensch Gott?

Biron. Warum fragen sie das?

Prinzessin. Er spricht nicht wie ein Mensch, den Gott gemacht hat.

Armado. Das ist alles einerley, mein schöner, lieblicher, honigsüßer Monarch; denn ich versichere Ihnen, der Schulmeister ist außerordentlich phantastisch; allzu, allzu eitel; allzu, allzu eitel; aber wir wollen es, wie man sagt, auf die fortuna della guerra antommen lassen. Ich wünsche dir den Frieden des Gemüths, du königliche Verkoppelung!

( Geht ab. )

König. Das wird eine schöne Vorstellung von Helden werden. Er macht den Hector von Troja; der Schäfer Pompejus den Großen; der Dorfsparre Alexandern; Armado's Edelknabe den Hercules; der Schulmeister den Judas Makkabäus. Und wenn diese vier Helden mit ihrem Spiele



Spiele fertig sind, so werden sie die Kleider wech-  
seln, und die andern fünfse vorstellen,

Biron. Es sind ihrer fünfse in dem ersten  
Spiele.

König. Nicht doch; du irrst.

Biron. Der Schulmeister, der Großprahler,  
der Dorfpriester, der Narr, und der Edelknabe.  
Bessere Leute sind in der ganzen Welt nicht zu  
finden!

König. Das Schiff ist unter Segel; und hier  
kömmt es schon an.

Kostard kömmt, als Pompejus.

Kostard. Ich bin Pompejus = =

Boyet. Du lügst; du bist es nicht.

Kostard. Ich bin Pompejus = =

Boyet. Mit einem Leopardenkopfe an deinem  
Knie. \*)

Biron. Gut gesagt; alter Spottvogel. Ich  
muß nothwendig Freundschaft mit dir machen.

---

\*) Einige Anspielung auf die alte Tracht der Helden,  
die gemeiniglich an den Knien und Schultern, zunt  
Sierrathe, das Bild eines Löwen- oder Leopardenkopfs  
zu haben pflegten. = = Warburton;



162 Der Liebe Müß ist umsonst.

Kostard. Ich bin Pompejus, benennamt des  
Dicke.

Dumain. Der Grose.

Kostard. Es heist, der Grose, Herr = Pom-  
pejus, benennamt der Grose,

Der oftmals wild

Mit Tartsch und Schild

In Schweiß die Feinde jagte,

Ich kam hieher

Von ungefahr,

Weil mich es so behagte,

Hier diese schöne Prinzessin

Aus Frankreich zu begrüßen;

Drum leg' ich meine Waffen hin

Zu ihren schönen Füßen.

Wenn Ihre Hoheit nun sagen wollten: „ Großen  
Dank, Pompejus „ so wär' ich fertig.

Prinzessin. Großen Dank, großer Pompejus.

Kostard. So viel hab' ich nicht verdient; aber  
ich denke doch, ich hab's recht herrlich gemacht.  
Ich machte nur einen kleinen Fehler im Großen.

Biron. Ich wette zehn gegen Eins, Pompejus  
ist der beste Held.



Nathaniel erscheint, als Alexander.

Nathaniel.

Als auf der Welt ich war, beherrscht' ich mit  
einander

Ost, West, und Nord, und Süd; so groß  
war meine Macht,

Mein Wappen zeigt es euch, daß ich bin Ale-  
xander = =

Boyot. Deine Nase spricht: nein, du bist es  
nicht; denn sie ist zu gerade.

Biron. Ihre Nase riecht hier das Mehl, mein  
sehr fein riechender Ritter.

Prinzessin. Der Weltbezwinger ist ganz schüch-  
tern gemacht. Nur weiter, lieber Alexander.

Nathaniel.

Als auf der Welt ich war, beherrscht' ich mit  
einander

Ost, West = =

Boyot. Ja freylich, recht; das thatst du, Ale-  
xander.

Biron. Pompejus der Grose = =

Kostard. Ihr Diener, und Kostard.

Biron. Nimm den Weltbezwinger weg! nimm  
den Alexander weg!



Kostard. O Herr, Sie haben Alexander den Weltbezwinger überwältigt == (zu Nathaniel) Dafür wird man euch nun den gemahlten Rock vom Leibe reißen; euer Löwe, \*) der da die Streitbare hält, und auf einem Nachstuhl sitzt, wird dem Ajax gegeben werden; und der wird dann der neunte Held seyn. Ein Weltbezwinger, und vor Angst nicht sprechen können! Laufe weg vor Schaam, Alexander! == (Nathaniel geht ab.) Das ist, wenn Jhrs erlauben wollt, ein närrischer weichherziger Mann; ein ehrlicher Mann, seht ihr, und gar bald übertölpelt. Er ist ein trefflich guter Nachbar, wahrhaftig, und ein sehr guter Kegelschieber; aber zu einem Alexander, da seht ihr leider, wie es ihm geht == ein wenig übertölpelt. == Aber es werden noch andre Helden kommen, die ihre Gedanken auf eine etwas andre Art an den Tag legen werden.

Biron. Tritt beyseite, guter Pompejus.

---

\*) Dies bezieht sich auf die Wappen, welche den neun Helden bengelegt wurden == Hammer. == In dem Namen *Ajax* liegt ein Wortspiel mit *a Jakes*, welches ein heimliches Gemach bedeutet.



Zofofernes tritt als Judas, und Moth  
als Herkules auf.

Zofofernes.

Den Großen Herkules stellt dieser Knirps euch  
dar,

Er schlug den Cerberus, den dreyköpfigen  
Canus;

Und als er noch ein Kind, ein Bub', ein Knäb-  
chen war,

Würgt' er die Schlangen so in seiner kleinen  
manus.

Quoniam er ist noch so klein,

Ergo muß ich sein Fürsprecher seyn ==

(Zu Moth.) Gib dir beim Abgehen ein gewisses An-  
sehen, und verschwinde!

(Moth geht ab.)

Zofofernes. Judas bin ich ==

Dumain. Ein Judas!

Zofofernes. Nicht Ischariot, Herr. Judas  
bin ich, genannt Maffabäus.

Dumain. Doch immer ein Judas.

Biron. Ein küßender Verräther! == Wie bist  
du zum Judas geworden?

Zofofernes. Judas bin ich ==



166 Der Liebe Müß ist umsonst.

Dumain. Desto mehr Schande für dich, Judas, Holofernes. Was wollen Sie, Herr?

Boyet. Machen, daß Judas sich erbenken soll.

Holofernes. Ich will nicht aus der Fassung gebracht werden.

Biron. Weil du kein Gesicht hast \*).

Holofernes. Was ist denn dieß hier?

Boyet. Der Kopf einer Zither.

Dumain. Der Kopf einer Nadel.

Biron. Ein Todtenkopf auf einem Ringe.

Longueville. Das Gesicht einer alten Römischen Münze, das kaum noch zu sehen ist.

Boyet. Der Knopf von Cäsars Schwert.

Dumain. Das geschnitzte knöcherne Gesicht auf einer Flasche.

Biron. St. Georgs halbe Backe auf einem Petschier.

Dumain. Ja, ja, und auf einem Petschier von Bley.

Biron. Freylich; und auf der Müße eines Zahns

---

\*). Diese und die folgenden Anspielungen mit dem Worte Gesicht beziehen sich auf den Englischen Ausdruck *to outface*, aus der Fassung bringen, wörtlich: das Gesicht wegnehmen.



arztes getragen. Und ist, nur weiter, denn wir haben dich wieder in Fassung gebracht.

Zolofernes. Ihr habt mich außer Fassung gebracht.

Biron. Nicht doch! wir haben dir ja Gesichter gegeben.

Zolofernes. Aber ihr habt sie alle in Verwirrung gesetzt.

Biron. Wenn du ein Löwe wärst, so würden wir das thun.

Boyot. Also, da er ein Esel ist, so laßt ihn gehen. Und so lebe denn wohl, liebster Jud; worauf wartest du noch?

Dumain. Auf die letzte Hälfte seines Namens. Gib sie ihm doch \*).

Zolofernes. Das ist nicht edel, nicht artig, nicht bescheiden gehandelt.

Boyot. Ein Licht für Monsieur Judas; es wird flüster; er möchte stolpern.

Prinzessin. Der arme Makkabäus! wie man ihm mitgespielt hat!

---

\*) Uebermals ein Spiel mit der letzten Sylbe des Namens Judas, indem *As* im Englischen einen Esel bedeutet.



168 Der Liebe Müß ist umsonst.

Armado tritt auf.

Biron. Verhülle dein Haupt, Achilles; hier kömmt Hektor in Waffen.

Dumain. Wenn gleich mein Spott mir selbst wieder zu Hause kömmt; so will ich mich ist doch lustig machen.

König. Hektor war nur ein Trojaner gegen diesen.

Boyet. Aber ist das Hektor?

König. Ich glaube, Hektor war nicht so dünne gezimmeret.

Longueville. Seine Wade ist zu dick für Hektor.

Dumain. Freylich, weit plumper.

Boyet. Nein, er ist am besten etwas dünne geheidet.

Biron. Dieß kann nicht Hektor seyn.

Dumain. Er ist ein Gott oder ein Mahler; denn er macht Gesichter.

Armado.

Der waffenreiche Mars, allmächtig in den  
Spießen,

Gab Hektorn ein Geschenk ==

Dumain. Eine vergoldete Muskatennuß. □

Biron. Eine Limone.



Longueville. Voller Nägelchen.

Dumain. Nein, gespalten \*).

Armado.

Der waffenreiche Mars, allmächtig in den  
Spießen,

Gab Hektor ein Geschenk, dem Prinz von  
Ilion,

Ein Mann so handfest, daß er konnte Blut  
vergießen

Vom Morgen bis zur Nacht, vor seinem  
Pavillon.

Ich bin nun diese Blum' = =

Dumain. Diese Krausemünze.

Longueville. Diese Viole.

Armado. Liebster Lord Longueville, halte deine  
Zunge im Zügel.

Longueville. Ich muß ihr vielmehr den Zügel  
schießen lassen, denn sie läuft gegen Hektor an.

Dumain. Ja freylich, und Hektor ist ein Jagd-  
hund.

Armado. Der brave Kriegsmann ist längst todt

---

\*) Cloves sind Nägelchen, und cloven gespalten = =  
Eine Orange mit Nägelchen, und eine vergoldete Nuß  
waren gewöhnliche Neujahrs Geschenke.



und verfaul't. Liebe Kinderchen, vergreift euch nicht an den Knochen der Begrabenen = = aber ich will weiter in meinen Text. (An die Prinzessin.) Königliche Prinzessin, neigen Sie zu mir den Sinn Ihres Gehörs.

Prinzessin. Sprich, tapfere Hektor; wir haben unser großes Wohlgefallen daran.

Armado. Ich bete Deiner höchsten Höchheit Pantoffel an.

Boyet. Er liebt sie nach dem Fuße.

Dumain. Das kann er nicht; nach der Elle.

Armado. Held Hektor übertraf gar sehr den Hannibal = =

Kostard. Die Gegenparthey ist davon gegangen, Bruder Hektor, sie ist davon gegangen; sie ist schon zwey Monate unterwegs.

Armado. Was willst du damit sagen?

Kostard. Wahrhaftig, wenn Ihr nicht den ehrlichen Trojaner spielt, so ist das arme Mädchen verlov'n. Sie ist guter Hoffnung; das Kind prahlt schon im Mutterleibe. Es ist von Euch.

Armado. Willst du mich hier vor den Potestaten insamiren? Du sollst sterben.



Kostard. Dann wird Hektor wegen Jaquenetten den Staupbesen bekommen, die von ihm guter Hoffnung ist; und wegen des Pompejus gehängt werden, den er getödtet hat.

Dumain. Unvergleichlicher Pompejus!

Boyet. Berühmter Pompejus!

Biron. Größer als groß, großer, großer, großer Pompejus! Pompejus der Ungeheure!

Dumain. Hektor zittert schon.

Biron. Pompejus ist aufgebracht. Mehr Ate's! mehr Ate's! \*) Heßt sie auf! heßt sie auf!

Dumain. Hektor wird ihn herausfordern.

Biron. Freylich; und hätt' er auch nicht mehr Menschenblut im Leibe, als ein Floh zur Abendmahlzeit braucht!

Armado. Beym Nordpol! ich fodre dich heraus.

Kostard. Ich will nicht mit einer Stange fechten\*\*), wie einer aus Norden; ich will auf ihn

---

\*) D. i. mehr Zorn und Wuth! Ate war bekanntermaßen die Göttinn des Unglücks und Blutvergießens, Johnson.

\*\*) Pole bedeutet im Englischen auch eine Stange; daher der Mißverstand.



einbauen; mit dem Schwerte will ichs thun. Ich bitte euch, laßt mich meine Waffen \*) wieder horgen.

Dumain. Platz für die aufgebrachten Helden!

Kostard. Ich wills in meinem Hemde thun.

Dumain. Allerentschlossenster Pompeius!

Noth. Herr, ziehen Sie gelindere Saiten auf! Sehn Sie nicht, Pompeius zieht sich schon aus, um zu fechten. Was meynen Sie? Sie werden ja um allen Ihren Ruhm kommen.

Armado. Ihr Herren und Soldaten, verzeiht mir; ich werde nicht im Hemde fechten.

Dumain. Ihr könnt das nicht ausschlagen; Pompeius hat die Ausforderung gethan.

Armado. Lieben Leute, ich kann und will es ausschlagen.

Biron. Was für Grund habt Ihr dazu?

Armado. Die nackte Wahrheit ist, ich habe kein Hemde; ich gehe zur Büßung meiner Sünden in wollner Kleidung.

Boyet. Freylich; und das wurde ihm aus Mangel an Leinwand zu Rom aufgelegt \*\*). Seitdem,

\*) Nämlich die Waffen und Rüstung, welche er als Pompeius trug. = Johnson.

\*\*\*) Dr. Grey (Notes on Sh. Vol. I, p. 154.) hält dieß



Ich möchte darauf schwören, trug er kein andres,  
als ein Wischtuch von Jaquenette, und das trug  
er, als ein Andenken, nahe an seinem Herzen.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Matard.

Matard. Gott beglücke Sie, gnädigste Prinz  
Jesinn.

---

für eine Anspielung auf eine Erzählung in *Stow's Annals*,  
p. 98. aus den Zeiten König Eduards Confessor, von  
einem blinden Manne, der in wollener Kleidung und baar-  
fuß umher gieng, und den der gedachte König von sei-  
ner Blindheit heilte. = Warburton erzählt bey die-  
ser Gelegenheit eine andre Geschichte von einem Spa-  
nier, der zu Rom in einem Zweykampfe starb, und  
seinen Freund im Sterben inständig bat, ihn so, wie  
er da läge, zu begraben, ohne ihm seine Kleider aus-  
zuziehen. Sein Freund war indes neugierig genug,  
dies zu thun, und fand zu seiner großen Verwunde-  
rung, daß er kein Hemde hatte = Vielleicht hatte ins-  
des der Dichter keine von beyden Geschichten im Sin-  
ne; sondern die Gewohnheit, zur Büßung ohne Hem-  
de zu gehen, und die davon gebräuchliche Redensart  
*to go woolward* war damals überall bekannt. = S.  
auch Warton's ausführliche und gelehrte Anmerkung  
zu dieser Stelle, im Anhang zu der neuesten Johnson's-  
chen Ausgabe.